Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 25

Artikel: Grimm ein Sipion?

Autor: Jahn, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Jungburschen Klagelied

(Genosse Müngenberg, der hier in Sürich als einer der ersten gentlere der Jungburschen und wütenden Untimilitäristen galt, soll num erklärt haben, doß er gar kein Assenktär sei, doß er vielmehr seinen militärischen Werpslichtungen getreulich nachgekommen set, wie es sich für einen deutschen Untertan schieke. Er sei allen Musterungen untauglich befunden worden.)

Der Botschaft haben gläubig wir gelauscht Des Refraktärs, Genossen Münzenberg. Mun geht der Schlangenfalsche hin und plauscht, Und aus dem Riesen wurde flugs ein Iwerg.

Wie schlugen freudig wir uns an die Brust, Wie er von Dienstverweigerung gesprochen: Und unfre Hugen glänzten siegbewußt, 211s wir in Bern mit der Vernunft gebrochen;

Denn Münzenberg, er ging uns ja voran 211s weld im Nampfe für die gute Sache. So glaubten wir; doch er hat's nicht getan, Und all sein Phrasendreschen war nur Mache.

Bu Wasser ist das Ideal geworden, Der Stern, dem blind wir folgten, er verfank In Lug und Trug, woher er uns geworden, Und hinter ihm blieb nichts als Hohn und Stank.

O Münzenberger, wärst du nie geboren! Mun haben gründlich wir dich auf der Latten: Denn ach, wir schämen uns der langen Ohren, Und fragen bänglich uns: Wie stehts mit

Platten? Omar

"Ausgeher" gesucht

Man kehrt wieder zur Ehrlichkeit zurück. Wenigstens zur Ehrlichkeit im Ausdruck. Grüher suchte man "Qusläufer". Es hat sich aber herausgestellt, daß seit Menschengedenken kein Ausläufer gelaufen ist. Im Gegenteil. Schon die Bezeichnung gehen ist für das, was die "Läufer" taten, zu eilfertig.

Gut. Man sucht heute Ausgeher. Die Bezeichnung birgt aber die Möglichkeit zu Berwechslungen in hohem Maße in sich. Ein Musgeher ist beispielsweise auch der Schreinermeister Bamberger, der jeden Abend um acht Uhr ausgeht. Ob er für die Stelle eines 21usgehers aber in Betracht kommen könnte, ist mindestens fraglich. Er ist allerdings ein 2lusgeher, aber durchaus nicht das, was man früher Ausläufer genannt hat. Das heißt, er ist weit eher ein Läufer als ein Geher, weil er es bei seinen Ausgängen ins Wirtshaus viel eiliger hat als ein Ausgeher.

Es gibt noch andere Sorten von 21usgehern. Gewisse Ariegs- oder sagen wir Neutralitätszigarren gehen mit Vorliebe aus. Die sind aber nicht gesucht.

Auf die Politik angewandt, kann man unter Musgehern jene Neutralen verstehen, denen die Geduld auszugehen droht. Die sind indessen auch nicht gesucht, sondern bereits gefunden und können kaum gemeint sein, da man auf sie, wie es allen Unschein hat, kein großes Gewicht zu legen geneigt ist.

Der gesuchte Ausgeher erfüllt seine Pflicht nicht mit der leeren Drohung oder mit dem Versprechen auszugehen. Man verlangt von ihm die vollendete Tatsache. Damit scheint es mir genügend gekennzeichnet, sodaß man ihn, wenn er demnächst wieder einmal gesucht werden sollte, mit Leichtigkeit finden wird.

Sommervögel

Wie bunte Schmetterlinge flattern durch die Strassen Der Göttin Mode untertänigste Walkuren,

Mit leichten Schritten, die den Boden kaum berühren; Das Flügelpaar die Kleiderkunstler nur vergassen.

Doch hüte dich', solch' einen Schmetterling zu fassen, Den Cakt zu stören, den die Stöckelschuh' vollführen, Wenn du auch Lust dazu glaubst mächtig zu verspüren; Du sollst sie wohl betrachten - aber flattern lassen.

Zu teuer ist das Sammeln dieser Schmetterlinge, Die da vom Modehutgeschäft zum Kaufhaus schwirren; Denn Blütenstaub ist's nicht, was diese Gattung kleidet.

Doch hast du Glück im Fangen, schätz' es nicht geringe, Gelingt's dir, von den Wesen eines zu erkirren, Vielleicht ist bald dies eine dir genug verleidet.

Kleine Geschichten

2. Die Braut des Ariegslieferanten. Es war einmal ein Mann, der war lang

und mager und seine Braut, die Marie, war so was man sagt: mollig. Und wenn er bei ihr war, dann sagte sie immer: o Gott, bist du mager, man stößt sich ja an deinen Anochen.

Wie nun der Arieg ausbrach, da wurde er Ariegslieserant, verdiente viel Geld und aß sich dick und fett. Er mußte aber viel reisen und da wurde der Marie die Zeit lang. Um ihre Molligkeit nicht unausgenütt zu laffen, sing sie ein anderes Verhältnis an. Eines Tages kehrte der Ariegslieferant, der immer mehr an Leibesumfang zugenommen hatte, unvermutet zurück und fand sie in den Urmen des Underen.

Er starrte Marie mit verglasten Augen an. Sie aber lächelte vergnügt und sagte: "Siehst du, mein Lieber, nun hab' ich dich dick ge-2Inakreon

Grimm ein Spion?

Wir hätten gerne ihn gelassen In Stockholm oder Petrograd. Spione pflegt man abzufassen; Es unterblieb und das ist schad.

Denn Imeifel bleiben nun bestehen Bür heute und für lange Zeit, Ob Recht, ob Unrecht ihm geschehen. Wer gibt hierüber uns Bescheid?

Spione pflegt man sonst zu hängen, In solchen Dingen spaßt man nicht. Entschlüpfen läßt ihr ihn den Sängen, Ihr stelltet nicht ihn vor Gericht.

Wie, wenn er nun die Schuld bestreitet, Die schwerlich sich erweisen kann? Wird ihm Genugtuung bereitet? Bleibt er, wie sonst, ein Ehrenmann?

Es heißt, das Votum der Genossen In seiner Sache laute klar. Ich meinerseits erklär' entschlossen, Ein solches Urteil birgt Gefahr.

Ich liebe nicht des Grimms Gebahren. Es kommt komödienhaft mir vor. Doch solch summarisches Verfahren Der Willkür öffnet's Tür und Tor.

Ich bin somit, daß spionierte Der Grimm durchaus nicht überzeugt. Wenn man die 21kten uns servierte? Dem Urteil erst der Mann sich beugt.

Die Goldene Internationale

Sie hat in Rußland Milliarden stehn -O je!

Und weiß nicht, wird sie sie wiedersehn? -O meh!

In Gesterreich auch, da steckt zu viel — O je!

Vom Mammon und das ist kein Kinderspiel — O weh!

Dollar und Pfund, Prosit entbrannt — O je!

Sie haben, ach, kein Vaterland -O meh!

Und würd' es zerstückelt, das Gesterreich —

Wo blieb das Geld, fragt man blaß und [bleich -

Verflucht noch einmal! Kätt' man gewußt —

Was man heute weiß — man schlägt sich die O meh! Bruft -

Da hilft nichts anders, als Friede hold —

So macht ihn, die ihr den Arieg gewollt —

Und daß sie teuer die Lehre bleibt — O je!

Wir hoffen's von Herzen. Es geht, wie man's O meh! treibt! -



Rock trelind, nu mußita r perse um Schaussen Sewägnet.
Rägel: J weuschti nu, Ihr und der ander Geuserichiemted in Mulegge mi Gsachter über und säb weuscht i.
Chueri: Daß 'r au allimol ä so sältse wärdid, wä m'r vo de neue Mode redt und doch heißt's eistimmig, wo me hiechunt, für 's 2lug sei na nie nüt rezenters de all mä

vo me hiechunt, für 's 2lug sei na nie nüt rezenters do gsi, wä — Rägel: I hä schier gseit Ihr alte Alusesel. Das säged su det, won Ihr anechönd und dä Kümbeli und Kohlsorte. Was neume na öppis git us eusers Kenome, chönt die Schminkigschirli grad verlrampen und verschilippe, wie sethar chönd.

Chueri: Wägen ä biheli gnacktige Chnüne cha m'r sudi töde. Vie gern ninmt mr im Verbinäg gschwind es 2lug voll, es tuet eim bireits no wöllner weder ä großes Pier. Und dänn nehmed dä Alserenz a, wenn Eine a lo Eini hürottet; es brucht jo Gottstrom inmen halben ä so viel Züg wie früchner, bis Eini agschieret ist und das macht eme Ma öppis us bi derige Prise und denn gseht m'r erst no, was in Gache "Holz vor em Hus" und hinenussen umen ist.

Kägel: Da hät dänn Eine gsrässen a dem "Holz", wänn Eini hinnen und vorne sus in thinst. Aber nu Giduld, die Chnopssisches schmid scho niederer Absüt über und länger Jüppe, und säb chömed schunzt.

ole – Gie Chueri: 28ä mir nu dä Sittlichkeitsverein 's 21bsage vo dene höchen 21bsähe wur verakkidiere, ich wur scho en Sagbock erfinde, daß se indd 3' lieb müeßtid

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233. Druck und Berlag: Jean frey, Zurich, Dianaftrafe 5 Telephon 4655.